

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

16.2.1909 (No. 46)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 16. Februar

№ 46

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung Grob. Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1909 wurde Registrator Ernst Heinrich beim Bezirksamt Rolfach auf Ansuchen wegen leidender Gesundheit auf 1. April 1909 in den Ruhestand versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ein parlamentarischer Staatsstreich.

In Konstantinopel mußte ein neues Ministerium gebildet werden. Der Großwesir Kiamil ist durch Beschluß des Parlaments zum Rücktritt gezwungen worden. Den Angriff führten die Jungtürken, u. die Kriegsmarine drohte ihm, sich gegen ihn zu erheben. Wenn er nicht einen offenen Kampf heraufbeschwören wollte, in dem der Sultan und er selbst, der mehr als achtzigjährige Greis, auch das Landheer nur zum Teile für sich gehabt hätten, mußte er abdanken. Die macedonischen Schützenbataillone, die das Komitee vor einigen Monaten nach der Hauptstadt gebracht hat, um eine Art Verfassungsleibgarde zur Hand zu haben, sind den Jungtürken so treu geblieben, daß Kiamil in ihnen die Werkzeuge einer neuen Verschwörung sah. Sie weigerten sich am Freitag, dem Selamlif beizuwohnen, und wenn es zu einem Gewaltstreiche gekommen wäre, mußte man auch mit der Möglichkeit rechnen, daß andere Truppen sich ihnen anschließen. So war der Großwesir genötigt, seinen Platz zu verlassen, die Jungtürken haben ihm schon lange mißtraut, ihm absolutistische Neigungen vorgeworfen und seine Stellung zu erschüttern gesucht, weshalb er sich der Konkurrenzgruppe, der sogenannten Liberalen Union des Prinzen Sabah Eddin, näherte, die ihn aber, selbst zu schwach, nicht zu schützen vermochte. In der letzten Zeit fürchtete Kiamil, daß man ihn durch einen Militäraufstand absetzen wolle, er entfernte den Kriegsminister und den Marineminister, die ihm verdächtig schienen und entsetzte damit erst recht den Sturm, dem er selbst erlegen ist. Es ist nicht klar, wer an dem Zusammenstoß zwischen Großwesir und Komitee die Schuld trägt, und vielleicht hatte jede der Parteien die Ueberzeugung, daß sie sich im Verteidigungszustand befindet. Daß Sultan Abdul Hamid jetzt schon zu einem Gegenstoß habe ausholen wollen, ist wenig wahrscheinlich; aber die Gerüchte, die bald den einen, bald den anderen Prinzen, am häufigsten seinen Vetter Jusuf Izzedin, als Thronkandidaten der Jungtürken bezeichneten, mögen ihn und den Großwesir zu dem Versuch bewogen haben, die Macht des Komitees an den entscheidenden Stellen zu schwächen. Im Parlament verfügt es nur über eine Minderheit, und das erhöhte Selbstgefühl der Konservativen möchte um so mehr zu dem Wagnis verleiten. Daß aber auch das Komitee, das in stetem Argwohn lebt, seine Kräfte wieder stärker anspannt, um das Stiel Herrschaft, das es besitzt, zu behaupten und sich gegen einen Rückschlag zu sichern, der vielleicht seinen Untergang bedeuten würde, ist beargwöhnt. Die nur von acht gegnerischen Stimmen durchbrochene Einmütigkeit des Mißtrauensvotums gegen Kiamil Pascha, der doch noch vor kurzem, als sein Exposé verlesen wurde, ein ebenso einmütiges Vertrauensvotum erhalten hatte, ist sehr bezeichnend. Der Verdacht des Absolutismus hat genügt, um ihn zu stürzen, und man ließ ihm, sei es aus Besorgnis vor einem Staatsstreich, sei es aus anderen Gründen, nicht einmal die viertägige Frist, die er sich zur Erteilung der verlangten Aufklärungen erbitten hat. Von seinen Ministerkollegen verlassen, mußte er den Posten räumen, auf dem er sich zu verschanzten anschickte. Das jungtürkische Komitee hat das Feld behauptet; aber es erschrickt offenbar selbst vor den Kräften, die ihm dienen. Ein Komiteemitglied brach in Entrüstung darüber aus, daß die Flottenoffiziere dem Marineminister, den ihnen Kiamil Pascha gegeben hatte, den Gehorsam auftragten und ein Ultimatum abschieden. Auch unter den Offizieren der Landarmee, insbesondere den jüngeren, scheint ein Geist zu herrschen, der den besonnenen Patrioten Vangigkeit einflößen muß, weil er die Möglichkeit jener Militärdiktatur ankündigt, von welcher der Großwesir fürchtete, daß das Komitee sie einsetzen wollte. Das Komitee möchte die bewaffnete Macht, mit deren Hilfe es den Absolutismus gestürzt hat, zur Verfügung haben, aber es merkt, daß die Waffe in seinen Händen sich

selbst bewegt. Die Offiziere, daran gewöhnt, Politik zu machen, und eine Armee, die politisiert, werden zum Unglück für den Staat. Hier erscheint also, wenn die Gefahr der Palastherrschaft verstanden ist, eine zweite Gefahr, die der beständigen Pronunziamentos, die das Reich zerrütet oder einen neuen Herrn, neben welchem die legitimen Gewalten nur noch dem Namen nach fortbestehen, in die Höhe bringt. Dafür bietet die Geschichte der Revolutionen eine Fülle von Beispielen, deren Erneuerung gerade in der Türkei am leichtesten möglich wäre, weil das Offizierskorps, das die treibende Kraft der Revolution war und vorläufig ihre stärkste Stütze ist, fast ausschließlich der herrschenden Klasse angehört. Die Jungtürken haben die schwierige Aufgabe, die Disziplin im Heere aufrecht- und friedliche Regierung zu fesseln. Der erzwungene Rücktritt Kiamil Paschas ist weit mehr als eine Personalveränderung; er deckt die Tiefen der großen Staatskrise auf, über die das Parlament bisher mit Reden und Resolutionen hinweggeglitten ist, und wenn er sie noch nicht alle zeigt, denn die Nationalitätenfrage liegt noch im Dunkel, so wird doch an alle erinnert. Die Schwierigkeiten waren nur zum kleineren Teil überwunden, als der Sultan die Konstitution wiederherstellte, und die Opferbereitschaft der Jungtürken, die sie zuerst zu verkündigen wagten, war nur die erste Kundgebung des ernststen und zusammengefaßten Willens, der allein imstande ist, Alles umzugestalten und Dauerndes zu schaffen. Die Hauptarbeit steht noch bevor.

Die Insel Rotien, die anlässlich der gemeinsamen Flotten-demonstration im November 1906 viel genannt wurde, ist das Geburtsland Hussein Hilmi Paschas. Bis zu seinem 25. Lebensjahre verlebte Hilmi in der Verwaltung der Insel. Dann war er drei Jahre lang Generalsekretär des Vilajets Smyrna und bekleidete doppelt so lange den Posten eines Generalsekretärs in Syrien. Darauf kam er als Minister nach Mesina, wo er jedoch nur drei Monate verblieb, worauf er nach Kerkel, südlich von Jerusalem, versetzt wurde. Nach einjähriger Amtszeit erfolgte seine Ernennung zum Gouverneur von Adana und ein Jahr darauf seine Versetzung nach dem Jemen in dieselbe Stellung. Auf fünf Jahre Jemen folgten über fünf Jahre Madagden, wo Hilmi Pascha als Generalinspektor des Sultans einen der verantwortungsvollsten Posten bekleidete, die einem türkischen Staatsmanne zugewiesen werden können. Seine Ernennung war eine Folge der März-sterger Funktionen vom 1. Oktober 1906 zwischen Russland und Österreich-Ungarn, welche am 25. November ein umfassendes Reorganisationsprogramm für die drei Vilajets vereinbarten. Zwei Zivilagenten, ein russischer und ein österreichisch-ungarischer, eine aus österreichischer, russischer und italienischer Offizieren gebildete Gendarmerie, eine Finanzkommission sollten dem Reformwerk Hilmi den nötigen Nachdruck geben. Was Hilmi während seines Auftrags in den von Vandalen terrorisierten, von blutigen Kämpfen zerrissenen Vilajets geleistet hat, ist noch in frischer Erinnerung. Er lenkte die Verwaltung in neue Bahnen, erneuerte den mit den Übergriffen und Willkürlichkeiten des alten Regimes verwalteten Beamtenkörper. Ein Budget wurde ausgearbeitet, das Gesetz über die Abgabe der Zehnten reformiert. Plünderungen wurden reguliert, eine Umarbeitung des Katasters und die Anlage von Kurkanten in Angriff genommen. Auch die Ausübung gleichen Rechtes wurde nicht ohne Erfolg versucht. Vor etwa vier Wochen wurde Hilmi abberufen, um alsbald als Minister des Innern in das Kabinett Kiamil einzutreten.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 15. Febr. Die türkischen Blätter veröffentlichen heute die endgültige Ministerliste. Danach übernimmt Hilmi Pascha das Präsidium und das Innere, Nizai Veh das Äußere, Niza Pascha das Ministerium der Marine, Ali Riza Pascha das Kriegsministerium. Sia ed Din wird Scheich ul Islam. Die anderen Minister des bisherigen Kabinetts verbleiben in dem neuen, in dem das jungtürkische Element vorherrscht.

* Konstantinopel, 14. Febr. Der Vauzenminister überreichte der Kammer ein vom Ministerrate genehmigtes Arbeitsprogramm für acht Jahre, in dem jährlich drei Millionen Pfund beansprucht werden. Die europäischen Bahnbauten umfassen 708 Kilometer, die kleinasiatischen Bahnprojekte außer der Vervollständigung der Bagdad- und Meklabahn, die Anschlußlinien mit Ägypten und dem Kaukasus, zusammen 7940 Kilometer. Weiter sind im Programm Straßen-, Hafens- und sonstige Verbesserungsarbeiten vorgesehen.

* Budapest, 14. Febr. Der „Reiter Lloyd“ meldet aus Wien über die auswärtsige Lage: die Meldung eines internationalen Mandates für Österreich-Ungarn zur Befestigung Serbiens entbehrt der tatsächlichen Grundlage. Österreich-Ungarn würde sich auf nicht zur Vollstreckung des eventuellen Mandates herbeilassen. Österreich-Ungarn befandet gegen Serbien die größte Langmut; es wird jedoch nach eigenem Ermessen alle Schritte tun, die seine Interesse unausschiebbar fordern.

* Sofia, 14. Febr. Die Session der Sobranje ist heute geschlossen worden.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 15. Februar.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr.

Das Andenken des verstorbenen Abg. Wattendorf wird von dem Hause durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung der Postdampfersubvention für den norddeutschen Lloyd. Die Vorlage verlangt die Erhöhung der bisherigen Reichsbeihilfe von 230 000 auf 500 000 M.

Abg. Lattmann (wirtsch. Bgg.): Die Kommission einigte sich auf Annahme der Vorlage, obwohl einzelne Wünsche nicht erfüllt worden sind, denn die Hauptbedenken wegen der finanziellen Deckung wurden in befriedigender Weise behoben. 140 000 M. sollen die Karolinen selbst beitragen, die aus dem Ueberschuß des dem Gouverneur zur Verfügung stehenden Ausgleichsfonds fließen sollen.

* Berlin, 15. Febr. Das Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses Wattendorf ist gestern gestorben.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 15. Febr. Nach einer Privatdepeche aus Fez vom 11. Februar hat der Gesandte Regnault mit dem Machen die Fragen betreffend die allmähliche Beherrschung des Schauja-Gebietes, die in 15 Jahren zu zahlende Kriegsschadigung, sowie die Errichtung der französisch-marokkanischen Polizei und der Märkte an der algerisch-marokkanischen Grenze geregelt; es bleibt nur noch die Zustimmung der französischen Regierung abzuwarten. Der Gesandte hatte auch verschiedene Besprechungen mit dem Sultan Mulan Safid, welche außer Fragen allgemeiner Art, besonders des Schaujagebietes und die algerische Grenze betrafen. Mulan Safid wünscht ein gutes Einvernehmen und erklärte, er habe vergessen, daß zwischen den beiden Nationen Zwistigkeiten bestanden haben. Der Sultan sei entzückt von der Haltung und Aufmerksamkeit Frankreichs ihm gegenüber.

* Paris, 15. Febr. Dem „clair“ wird aus Madrid telegraphiert: Nach einer Meldung aus Melilla wurde ein spanischer Wachtposten im Lager von Cabo Agua von einigen Marokkanern angegriffen und verwundet. Infolge dieses Vorfalles unternahm eine spanische Truppenabteilung eine Expedition in das Molujatal, zerstörte die Häuser mehrerer Raids, besetzte einige Dörfer und machte eine Anzahl Gefangene. Diese Vergeltungsmaßnahme scheint das Vorbild zu einer militärischen Unternehmung im Rifgebiet und zur Besetzung mehrerer Punkte zu sein.

* Paris, 15. Febr. Der frühere Minister des Äußern, Hanotaux, schreibt anlässlich des Marokkoabkommens im „Journal“: Durch das bemerkenswerte Zusammentreffen des Besuche des Königs Eduard in Berlin mit der französisch-deutschen Verständigung wurde die Grundlage geschaffen für eine dauerhafte Verhütung: den Frieden Westeuropas.

Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 13. Februar.

Die verschiedenen günstigen Momente, über welche wir diesmal zu berichten haben, wirkten zusammen, die bisherige feste Haltung der Börse weiter zu verstärken. Weit mehr, als man es bei der Ankündigung des offiziellen Besuchs des Königs von England bei unserem Kaiser zu hoffen wagte, hat diese dazu beigetragen, einen belebenden Impuls auf die Börse auszuüben. Wenn man sich auch bewußt ist, daß im allgemeinen Monarchenzusammenkünfte und die bei denselben zum Austausch kommenden Reden und Trinksprüche in ihrer Nachwirkung auf die politischen Beziehungen der in Betracht kommenden Nationen nicht zu überschätzen sind, so ist man doch geneigt, die außerordentlich starke Betonung des Wunsches in der Rede des Königs Eduard, daß sein Besuch dazu beitragen möge, freundschaftliche Beziehungen zwischen dem englischen und deutschen Volke herbeizuführen, dahin zu denken, daß auch die Bestrebungen der maßgebenden englischen Politiker dahin gehen, den europäischen Frieden zu erhalten und insbesondere auch mit Deutschland zu einem besseren Einvernehmen zu gelangen. Als ein weiteres günstiges Moment wurde das zwischen Deutschland und Frankreich zum Abschluß ge-

langte Marokkoabkommen angesehen, da sich in ihm auch die Absicht kundgibt, eine friedliche Politik unter Wahrung der Gleichberechtigung der wirtschaftlichen Interessen in Marokko zu betreiben und die Ursachen, die so häufig den Anlaß zu beunruhigenden Fraktionen und Konflikten gaben, zu beseitigen. Aus dem Umstand, daß die Grörterungen, welche die auswärtigen Blätter an die geschilderten politischen Vorgänge knüpfen, übereinstimmend freundlich lauten, schließt man, daß das Friedensbedürfnis bei allen größeren Staaten ein sehr starkes ist und erhofft davon auf die noch ungelösten Fragen der Orientkrise eine günstige Einwirkung.

Die günstige Strömung, die von der besseren Konstellation der politischen Lage ausging, kam in erster Linie wieder den festverzinslichen Werten, insbesondere den heimischen und ausländischen Staatsfonds zugute und dieselben konnten durchweg eine namhafte Preiserhöhung erzielen. Im weiteren Verlaufe der Woche übertrug sich die bessere Stimmung auch auf die meisten übrigen Marktgebiete, was in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß auf dem Geldmarkt wieder normale Verhältnisse eingetreten sind, der Kurs der fremden Devisen sich ermäßigt hat und dadurch auch die Gefahr größerer Goldabflüsse geschwunden ist. Man hofft, daß sich nunmehr die starke Geldfülle in einer günstigen Rückwirkung auf die Industrie äußern werde.

Die Nachrichten vom heimischen Eisenmarkt, welche über einen besseren Absatz in Formeisen berichtet, führten zu Deckungen und Meinungsäußerungen in Montanwerten, welche teilweise eine erhebliche Kurssteigerung erzielen konnten. Die Kohlenindustrie liegt vorerst weiter ungünstig. Der Versand soll im Januar gegenüber den Dezemberziffern einen weiteren Rückgang erfahren haben, da die Schiffahrt vielfach eingestellt werden mußte und auch die Abnahme von Seiten der Industrie weiter zu wünschen übrig ließ. Der letzte Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt betont weitere Zurückhaltung der Käufer; namentlich werden noch immer Aufträge der großen Eisenbahngesellschaften verweigert. Für heimische Fonds bestand rege Kaufkraft und sämtliche Gattungen konnten ihre Preise erhöhen. Auch ausländische zum Teil gefragt und höher.

Unter den Banfaktien waren namentlich die bisher vernachlässigten begehrt und höher, während die leitenden Werte, mit Ausnahme von Distontogesellschaft, die 1,70 Proz. gestiegen sind, wenig oder gar keine Veränderung aufwiesen.

Montanwerte schließlich wieder etwas nachgebend auf den nicht befriedigenden Ausweis der Hibernia-Gesellschaft, sowie auf die letzten Berichte vom amerikanischen Eisenmarkt. Immerhin gehen dieselben gegenüber der Vorwoche mit ziemlich beträchtlichen Kurssteigerungen aus dem Verkehr. Es gewannen Bochumer 2,60, Deutsch-Luxemburger 3, Friedriehshütte 2,½, Gelsenkirchener 2,35, Carpener 3,90, Westergeln 2,½, Oberschlesische Eisenbahnbed. 3,75, Phönix 2,80, Caro 1,90 Proz.

Auch Brauereien teilweise gebessert auf die Hoffnung, daß die neue Brausteuer abgelehnt wird. Größere Steigerungen erzielten Penninger Stammaktien 5, Prioritätsaktien 3,½, Schöfferhof-Bürgerbräu 4, Union Trier ebensoviel, während Rainzer 2 Proz. einbüßten.

Zementwerte stagnierend auf die gegenwärtige ungünstige Lage dieser Industrie. Man hofft jedoch, daß das kommende Frühjahr eine Besserung bringen wird.

Für chemische Werte bestand gute Meinung. Chemische Werke Albert gewannen 10,90, Vereinigte Mannheim 8, Südkor 5, Deutsche Gold und Silber 5,½ Proz. Auch Elektrizitätsaktien begehrt und höher. Accumulatoren Valin gewannen 4 Proz., Licht und Kraft 3,30, Schubert 2,½, Voigt Haefner 3 Proz., während Bergmann-Werte 1,½, Browne Boveri 1,85 Proz. zurückgingen.

Von Maschinensfabriken stellten sich Meyer 8,90, Motoren Oberursel 6, Hilpert und Mannesmann je 4 Proz., während Dürr 3 Proz. nachgaben. Spinnereien gebessert. Westdeutsche Jute Vorzugsaktien gewannen 4, Stammaktien 6, Süddeutsche 2,80, Westdeutsche Jute 1,75 Proz.

Von sonstigen Industriewerten konnten Kunstseide eine Steigerung von 28, Bergwerkerei und Eisenkonstruktion Hilgers eine solche von 10 Proz., Badische Zuderfabrik eine Besserung von 3,½ Proz. erzielen, während sich Badische Uhrenfabrik 3 Proz. niedriger stellten.

Von Schiffahrtsaktien gewannen Paketfahrt auf die auf der Pariser Konferenz erzielte vorläufige Vereinbarung 1,20 Proz. Auch soll der Auswandererverkehr im Januar eine Zunahme erfahren haben. Sonstige Transportwerte wenig geändert.

Der Privatdiskonto hat sich etwas vertieft, und hält sich gegenwärtig auf ca. 2,¼ Proz.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 15. Februar.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden den Gottesdienst in der Schlosskirche. Seine königliche Hoheit der Großherzog erteilte später dem Vordirektor Schenkel aus Heidelberg Audienz.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Legationsrat Dr. Seyb und den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung. Hierauf meldeten sich folgende Offiziere: Oberstleutnant Fouquet im 2. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 30, Major Krieger und Hauptmann Bauer im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, Hauptmann Schmidt, Vorstand des Festungsgefängnisses Rastatt, vorher im 3. Vothringischen Infanterieregiment Nr. 135, die Leutnants de Rattere im Infanterieregiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111 und Schubert im Infanterieregiment von Lühow (1. Rheinischen) Nr. 25.

Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

** Bei dem Verwaltungsgerichtshof sind im Jahre 1908 anhängig geworden 227 Fälle; von diesen waren 39 Berufungen und Beschwerden gegen Entscheidungen der Bezirksräte und 188 Sachen, in denen der Verwaltungsgerichtshof in erster und letzter Instanz ermittelte.

Vom Jahre 1907 waren auf das Jahr 1908 übergegangen 65 Fälle.

Von diesen insgesamt 292 Fällen wurden 208 erledigt, und zwar 128 durch Urteil, 14 durch Unzulässigkeitsklärung und

66 durch Vergleich, Verzicht und Veräußerung. Als unerledigt gingen 84 Fälle auf das Jahr 1909 über. Im Jahre 1907 betrug die Zahl der erledigten Fälle 170.

Von den im Jahre 1908 erledigten Fällen gehörten 4 in den Geschäftskreis des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, 148 in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern und 56 in den Geschäftskreis des Ministeriums der Finanzen.

Dem Gegenstande nach waren unter den erledigten Fällen 62 Klagen gegen die Entscheidung der Aufsichtsbehörde in Krankenversicherungsangelegenheiten und 6 sonstige Krankenversicherungssachen, 14 Streitigkeiten in Armensachen, je 2 über Bürgerrechte und Gemeindeabgaben, 8 über Ortsstraßenkosten; 56 Rechtsstreitigkeiten betrafen Staatsabgaben, je 3 Stiftungen, die Vergütung von Brandschäden und die Versicherung der Rindviehbestände, mit 5 Klagen wurden Gemeindevorstände angefochten, 22 Klagen richteten sich gegen polizeiliche Verfügungen der Bezirksämter oder Bezirksräte und 3 gegen Auflagen der Staatsaufsichtsbehörden an Gemeinden usw.

Von den Bezirksräten als Verwaltungsgerichten erster Instanz wurden im Jahre 1908 erledigt 89 Fälle — gegen 105 im Jahre 1907 — von denen auf die Amtsbezirke Mannheim 18, Karlsruhe 8, Freiburg 7, Waldshut 6, Achern, Bruchsal, Heidelberg, Pforzheim, Staufen je 4, Meßkirch und Waldkirch je 3, Bühl, Emmendingen, Lahr, Rosbach und Wiesloch je 2, Baden, Vöhring, Eberbach, Eppingen, Lörzach, Neustadt, Oberkirch, Offenburg, Säckingen, St. Blasien, Schopfheim, Schwanau, Sinsheim und Wolfach je 1 entfallen.

1 (Großherzogliches Hoftheater). Am Samstag leuchtete uns auf der Bühne in dem seit 16 Jahren hier nicht aufgeführten „Torquato Tasso“ wieder die volle Lichtflut Goethescher Poesie. Es ist schwere Geisteskost, die uns fast bedrückt mit ihrer Überfülle an Reichtum der Gedanken, es ist vollendete Schönheit der Form, die uns betriebricht erhebt, „Tasso“ ist die tiefste Dichtpsychologie, durchglüht von eigener Lebenswärme. Kein Drama des äußeren Geschehens. Es ist das mächtigste Ausströmen eines gewaltig bewegten dichterischen Innenlebens. Auf seiner Italienreise (1788) gab Goethe dem längst vollendeten Werk mit der neuen Form den lebendigen Hauch aus der eigenen Seele. Die Erinnerung an die letzten Jahre in Weimar, vor allem der Gedanke an Charlotte von Stein, und die Einflüsse des klassizistischen Biederwerks wirkten zu der Neugestaltung zusammen. „Ich hatte das Leben Tassos, ich hatte mein eigenes Leben, und indem ich zwei so wunderliche Figuren mit ihren Eigenheiten zusammenwarf, entstand in mir das Bild des Tasso, dem ich als profanen Kontrast den Antonio entgegenstellte, wo es mir auch nicht an Vorbildern fehlte. Die weiteren Hof-, Lebens- und Liebesverhältnisse waren übrigens in Weimar wie in Ferrara, und ich kann mit Recht von meiner Darstellung sagen: sie ist kein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch.“ So hat Goethe selbst über die Entstehung der Dichttragödie gesprochen und wir fühlen in Tasso den besonderen Reiz des Biederwerks aus Goethes innerstem Empfinden. — Die Ausführung, unter des Intendanten meisterlicher Leitung, zeigte einen wohlthuend reinen klassizistischen Stil. Herr Herz durchlebte seinen Tasso mit wachsender Leidenschaft. In lebendig dahinjagender Sprache ließ er in Begeisterung, in Trost und Verzweiflung das leicht bewegliche Dichterherz instet auf- und niederwallen. Hr. Delcamp's klangvolles Organ bewährte sich in klassizistischen Deklamationen sehr vorteilhaft, sie gab eine feinfühlig, sinnige Prinzessin und Hr. Ermann verkörperte in der Gestalt mit viel Anmut, reizvolle Weiblichkeit u. überlegene Klugheit. Herr Wassermann spielte ruhig und fest in Sprache u. Haltung als Antonio, den nüchtern, verstandesgemäß abwägenden Staatsmann, der undurchdringlich in seinen Plänen, sicher seinem Ziele folgt, u. Hr. Höder wurde durch seine vornehme Darstellung der edlen Gestalt des funktionsfähigen, großherzigen Fürstlichen gerecht. Auch in der szenischen Ausstattung wie in den Kostümen war der Stil gewahrt. Namentlich der erste und letzte Akt zeigten in lichtvoller Farbenpracht, ein wirksam schönes Landschaftsbild. Das zahlreiche Publikum fand sichtlich unter dem starken Eindruck des Werkes, dem es sich gern und dankbar hingab.

* Morgen, Dienstag den 16. Februar, wird das neu einstudierte Lustspiel „Die guten Freunde“ von Sardou zum erstenmal wiederholt. — Am Mittwoch den 17. bleibt das Hoftheater wegen der Vorbereitungen für die Faschnachtsvorstellungen „Mar und Moris“ und „Lumpaci bagabundus“ geschlossen.

* (Klavierabend Menter). Das Konzert, das die kaiserlich österreichische Hofpianistin Sophie Menter, die berühmteste der Vierzehnerinnen im Museumsaal gab, brachte der Künstlerin einen starken äußeren Erfolg. Sophie Menter ist hier von früherem Auftreten wohl bekannt, und bekannt sind auch die Vorzüge ihres Spiels, das in einer brillanten und virtuosen, ungemein sicheren Technik und einem, die feinsten Schattierungen zulassenden Anschlag gipfelt. Demgemäß nehmen in ihren Programmen Stücke, die nach diesen beiden Richtungen besonders reich beachtet sind, den breitesten Raum ein, während Tonbildungen, die tiefgehendes Erfassen und intensiveres Gestaltungsvermögen erfordern, mehr in den Hintergrund treten. Der Vortrag der Es-dur-Sonate von Beethoven, die Novelette D-dur von Schumann, die Transkription eines Mendelssohnlies von Liszt, Chopins h-moll-Scherzo und zweier Stücke von Rubinstein war ausgezeichnet durch eine stimmungsvolle Ausschöpfung des poetischen Gehalts und eine elegante Glätte der Ausführung, während die rein technischen Fähigkeiten in der Lisztschen Fantasie und Fuge, der in einem Klavierabend freilich etwas deplatzierten „Tannhäuser“-Overtüre und dem Wiener Walzer von Strauß-Menter hervortraten. Mit Hr. Verta Weill, ihrer talentvollen und pianistisch sehr vorgefertigten Schülerin, spielte Frau Menter Liszts' sinnförmige Dichtung „Carpheus“, die wir allerdings auch lieber vom Orchester hören. Sowohl mit diesem Vortrag, als auch mit den übrigen Nummern des Programms erwarb sich die Künstlerin lebhaften Beifall. Die Konzertfängerin Maud Meyer-Kunert, die sich anscheinend nicht in der günstigsten himmlischen Disposition befand, sang, von Hr. Weill geschmackvoll begleitet, zwischen den Klaviervorträgen Lieder von M. Strauß, Schumann und Brahms.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsversammlung vom 11. Febr.) Der Oberbürgermeister hat im Namen des Stadtrats der Schriftstellerin Fräulein Germinie Willinger zu ihrem 60. Geburtstag herzogliche Glückwünsche unter Überreichung eines Blumenbündels ausgesprochen. Fräulein Willinger dankt in einem freundlichen Schreiben für diese Aufmerksamkeit. — Die Generalintendantin der Großh. Zivilliste hat denheimerlös aus den im Jahre 1908 zum Besuche des Großh. Wildparks ausgeschickten Eintrittskarten im Betrage von 365 M. dem Wohlthätigkeitsfonds zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt diese freundliche Zuwendung mit verbindlichem Danke an. — Die Mitgliedschaft der hiesigen Frei-

willigen Feuerwehr, die in diesem Jahre auf eine 20. bzw. 40jährige ununterbrochene Dienstzeit bei der Feuerwehr zurückzuführen, sollen, insofern bei ihnen auch die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, mit den von der Stadtgemeinde gestifteten Erinnerungsmedaillen ausgezeichnet werden. Die Übergabe der Medaillen wird Montag den 1. März d. J. nachmittags 5 Uhr im großen Rathsaal stattfinden.

* (Zur Aufhebung der Verbrauchssteuern.) Der Stadtrat hat namens der beteiligten Städte der Städteordnung an das Großh. Ministerium des Innern die Bitte gerichtet, daß den Gemeinden für den erheblichen Einnahmefall, den sie vom 1. April 1910 an infolge der Aufhebung der Verbrauchssteuer auf Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und andere Mühlenfabrikate, desgleichen auf Backwaren, Vieh, Fleisch, Fleischwaren und Fett erleiden, andere Einnahmequellen erschlossen werden, wie dies auch in der Begründung zu dem Reichsgesetz über die Aufhebung dieser Steuer (Reichsgesetz § 13) angenommen war, da sonst die Gemeinden, deren Finanzen unter dem Drucke der jährlich steigenden Laiten und der unbefriedigenden allgemeinen Wirtschaftslage schon ohnehin schwer im Gleichgewicht zu halten sind, in ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gefährdet würden. Das Großh. Ministerium des Innern teilt nun mit, daß es in eine Prüfung der Frage eingetreten wolle, ob neben den durch die Gemeindesteuererhöhung bereits eröffneten Einnahmequellen eine weitere Möglichkeit steuerlicher Einnahmen für die Städte geschaffen werden solle. Insbesondere werde erwogen, ob nicht eine weitere mögliche Heranziehung des Kapitalvermögens zur Tragung der Gemeindefinanzen ermöglicht werden könnte und ob den Städten nicht die Erhebung einer Abgabe von dem unveränderten Wertzuwachs bei Grundstücken (die sogenannte Wertzuwachssteuer) zu ermöglichen sei. Der Stadtrat verhandelte hierüber die beteiligten Städte und wird die Angelegenheit auf der nächsten Städtevertreterkonferenz erneut zur Beratung stellen.

* (Gewerbeverein Karlsruhe.) In der zahlreich besuchten Monatsversammlung des Gewerbevereins am 10. d. M. sprach Herr Handwerkskammersekretär Dr. Loth über die Abänderungen der Gewerbeordnung. Bei der Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Hofsekretär L. Anselment, in warmen Worten der Verdienste des verstorbenen Ministers Herrn Dr. Schenk, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten. Alsdann begann Dr. Loth mit seinen Ausführungen, die durch Sachkenntnis und lebendige Behandlung des Stoffes sich auszeichneten. Als wichtigste und einschneidendste Neuerung, von dem kleinen Befähigungsnachweis abgesehen, ist wohl die zu nennen, daß nun auch für Handwerksbetriebe mit 20 und mehr Arbeitern die Bestimmungen gelten, die für die Fabriken maßgebend sind, diese Handwerksbetriebe also von nun an der Fabrikinspektion unterstehen. Den Unternehmern solcher gewerblichen Betriebe ist von nun an unterlagt, für den Fall der rechtswidrigen Auflösung des Arbeitsverhältnisses durch den Arbeiter die Verwirklichung des rückständigen Lohnes über den Betrag des durchschnittlichen Wochenlohns hinaus auszubehalten. Nach den neuen Bestimmungen hat auch die zulässige tägliche Beschäftigungsdauer für weibliche und jugendliche Arbeiter eine Kürzung von einer Stunde erfahren. Das Ergebnis der Abänderungen faßte der Redner dahin zusammen, daß durch die neuen Bestimmungen eine gewisse Klarheit für Handwerksbetriebe geschaffen wurde, dem siehe aber gegenüber, daß die Fabrikinspektion von nun an den handwerksmäßigen Charakter eines Betriebes nicht mehr zu beachten brauche. In der darauffolgenden Aussprache, an der sich der Vorsitzende, der Redner und Herr Blechmeister Weich beteiligten, gab letzterer dem Wünsche Ausdruck, die Gesetzgebung wolle nun auch ihr Augenmerk darauf richten, wie der Lehrling seine freie Zeit zur Weiterbildung zu benutzen habe, es könne dadurch mancher Lehrling der Abwegen bewahrt bleiben. Mit dem Dank an den Redner fand der interessante Abend seinen Abschluß.

* (Benützung der Festhalle.) Der große Festhallsaal wurde im vorigen Jahre — abgesehen von den hiesigen Veranstaltungen daselbst — in 41 Fällen benützt. In 11 Fällen wurde der Saal für volle Mietpreise, in 10 der ermäßigte, in 11 nur der Ertrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung erhoben, in 9 Fällen wurde sowohl auf Entrichtung des Mietpreises, als der erwähnten Selbstkosten verzichtet. Der kleine Festhallsaal wurde im vorigen Jahre in 44 Fällen von Dritten benützt. In 16 Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 15 der ermäßigte und in 4 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales, in 9 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet. Da die Stadtkasse für den Stadtgartenkasse infolge der Bewilligung der Mietpreisvergünstigungen entstehenden Einnahmefall aufkommen muß, beantragte die Stadtkommission des Stadtrats, daß die Zahl der Fälle, in denen eine Ermäßigung oder ein Nachlaß der Miete für die Festhalleräumlichkeiten gewährt wird, tunlichst beschränkt werden soll. Der Stadtrat hat sich eine Prüfung der Angelegenheit vorbehalten.

* (Die öffentlichen Feuerwerke) sind zum Teile innerhalb der Häuser angebracht und schwer erreichbar. Sie sollen nun, wie der Stadtrat beschloß, außerhalb der Häuser aufgestellt werden. Die Kosten hierfür betragen 9500 M. und, wenn die Apparate gleichzeitig erneuert werden, 10100 M. Dieser Aufwand soll auf zwei Jahre verteilt werden. Zunächst wird der Betrag von 5000 M. im diesjährigen Gemeindeveranschlag vorgezogen.

* (Der Badische Landesverband des Deutschen Flottenvereins) beantragt in diesem Jahre einen Vorosterausflug. Der Preis einschließlich Verpflegung (ohne Getränke) beträgt 225 M. Um vielen Anfragen zu entsprechen, diene zur Mitteilung, daß der Hinweg nach Italien durch den Simplon, der Rückweg durch den St. Gotthard genommen wird. Die Fahrt von Riga nach Mentone über die Corniche route erfolgt mit Automobilen, entlang an der schönen Küste der Riviera. Die zur Führung bestimmten Herren sprechen sämtlich Deutsch. Fröhliche Reisegenossen und Reisegenossinnen früherer Fahrten haben sich schon zahlreich wieder gemeldet. Weitere Anmeldungen sind zu richten an den Badischen Landesverband des Deutschen Flottenvereins, Karlsruhe, Westendstraße 25 f.

* (Für den 2. hiesigen Festhallsaal-Maschinenball, der am Samstag den 20. Februar stattfindet, sind wiederum 1100 M. an Preisen ausgeworfen. Der Preis der Saalkarten ist wieder auf 3 M. 50 Pf., der für Balkonplätze auf 4 M. festgesetzt. Die Bauernstube — früheres alteutsche Weinstube — die sich beim 1. Walle großen Zentrums befindet, ist beibehalten. Der Bierausfluß dort und im Viertunnel (offenes Bier) wird diesmal pünktlich 11 Uhr beginnen. Die Preisverteilung soll unter allen Umständen früher als früher — schon um 12 Uhr — vor sich gehen, damit die Pause von 12 bis 1 Uhr, während welcher Soupers verabreicht werden und Tafelmusik spielt, eingehalten werden kann. Tafelmusik fällt in den übrigen die Pause aus. Das Belegen von Tischen, auch in den Lauben im kleinen Saale, ist nur mit Genehmigung der Kommission gestattet. Der Vorverkauf der Eintrittskarten in den durch Platanenschläge bekannt gegebenen Geschäften dauert am Wallabend bis abends 8 Uhr (seither bis abends 7 Uhr).

* **Fischerverammlung.** Man schreibt uns: Neuerdings mehren sich die Stimmen, welche den Mitteln, die die inländische Nahrungsmittelproduktion zu steigern ermöglichen, die Fluss- und Stromfischerei hinzuzählen. In fischerbiologischen Kreisen, sowie in den Reihen erfahrener Berufsfischer, hält man es für möglich, eine erhebliche Steigerung des Ertrags der Fluss- und Stromfischerei herbeizuführen, wenn auf die Wildfischerei die Grundzüge der modernen Teichwirtschaft angewandt werden. In der Erkenntnis dieser Tatsache haben sich die Berufsfischer der Rheinprovinz Karlsruhe-Mannheim im vorigen Jahre unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Zimmermann-Mannheim zu einer Vereinigung, der Gesellschaft der Rhein- und Teichfischer, zusammengeschlossen, um sich ihrerseits an der, vom Staate schon des längeren betriebenen Fischereipflege und -Förderung zu beteiligen. Die Gesellschaft der Rhein- und Teichfischer hielt am Sonntag den 31. Januar d. J. in der „Eintracht“ zu Karlsruhe ihre zweite zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Als Vertreter der Behörde waren erschienen der fischerbiologische Hilfsarbeiter bei Großh. Ministerium des Innern, Herr Fortmeister J. Gamm, von der Großh. Forst- und Domänenverwaltung Herr Geh. Finanzrat Reinach, von der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Herr Baurat Kupferschmid, der Vorstand des Bezirksamtes Bruchsal, Herr Oberamtmann Dr. Pfeiffer. Der Verein Pfälzer Fischer war durch seinen Vorstand Herr Richter und Herr Krieg vertreten, desgleichen wohnte Herr Landtagsabgeordneter Gronauer von Gernersheim der Versammlung an. Leider war der verdiente Vorsitzende des badischen Unterländer Fischereivereins, Herr Graf Viktor von Helldorf, infolge besonderer Umstände am Erscheinen verhindert. Nach Eröffnung der Versammlung erstattete der Leiter der Gesellschaft, Prof. Dr. Zimmermann, den ersten Jahresbericht. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Gesellschaft teils aus eigenen Mitteln, teils infolge reichlicher Unterstützung sowohl des badischen Unterländerfischereivereins, als auch der Großh. Forst- und Domänenverwaltung in dem ersten Jahre ihres Bestehens einen Fischeinsatz von 107 000 Karpfen-, Zander- und Schleisefischnen in den Rhein und seine Ästuar einsetzen konnte. Anschließend an den Jahresbericht hielt Prof. Dr. Zimmermann einen Vortrag über die im Bau begriffene Rheinregulierung vom Standpunkt der Fischerei. Nach einer anregenden Diskussion über diesen Punkt hielt Herr C. Elser aus Mülheim einen Vortrag über Fischeinsatz im Rhein. In der folgenden Besprechung wurde die Notwendigkeit des Fischeinsatzes anerkannt. Desgleichen war die Versammlung über die einzuziehenden Fischarten einig.

Mus der Sitzung der Strafkammer II vom 9. Febr. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Ellert. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Rudmann. Die Vorzimmer Polizei rüht mit ratiöser Energie den sog. Goldschmiedler und Edelmetallhändler zu Leibe. Zunächst mußte sich der in Pforzheim wohnhafte Ausläufer Franz Joseph Währ aus Gamburg wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Diebstahls verantworten. Währ war geistig abgemindert und wurde zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust verurteilt. Im Zusammenhang mit dem Falle Währ stand die Anklage gegen den Ausläufer Jakob Ludwig Lichtenberger aus Brötzingen wegen Diebstahls im Rückfall. Der schon häufig vorbestrafte Angeklagte war beschuldigt, in der ersten Hälfte des Jahres 1908 aus dem Geschäft der Firma Mülle in Pforzheim Double- und Kettenabfälle entwendet und sie an den Ausläufer Währ verkauft zu haben. Der Angeklagte stellte die Diebstahls in Abrede, er wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt und auf Grund derselben zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Wiederum um einen Hehlereiprozess handelte es sich bei der folgenden Anklage, die sich gegen den Graveur Franz Piram aus Dillweizheim richtete. Der seit 10. Juli v. J. verhaftete Angeklagte hatte von Anfang 1907 bis Mitte 1908 von dem heute verurteilten Ausläufer Währ und anderen noch unbekanntem Dieben Gold- und Silbergegenstände und dergl. abgekauft, obwohl er wußte, daß diese Gegenstände, deren Wert sich nicht mehr feststellen ließ, aus Diebstählen herrührten. Er wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Fuhrknecht Johann Thormarth aus Lautersheim war des Diebstahls im Rückfall und des Betrugs angeklagt. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete auf 8 Monate 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat 1 Woche Untersuchungshaft.

S. Mannheim, 14. Febr. Die Armenkommission hat im Monat Dezember allein 30 726 M. Barunterstützungen an 1301 Familien und Einzelpersonen verausgabt. Zu sonstigen Armenzwecken waren 36 968 M. erforderlich. Daran partizipiert der Aufwand für arme Kinder mit 32 581 M. — In der großen Diebstahls- und Hehlereifaffäre ist am Freitag eine weitere Verhaftung erfolgt. Nach den bisherigen Ermittlungen gehen die Diebstahls über den anfänglich zutage getretenen Umfang weit hinaus. Es wurden auch große Mengen Tuche noch und nach entwendet. Ausländische eingekaufene Kopfbäume wurden an einen Metzgermeister auf dem Lindenhof abgeholt. — Die vom Geh. Kommerzienrat Reich der Stadtgemeinde gestiftete und im Erdgeschloß des Zeughauses angelegte Sammlung biologischer Tiergruppen erhielt vom Stadtrat die Bezeichnung: „Reichsche Sammlung für heimatische Naturkunde“. Der Ludwigshafener Stadtrat bewilligte 3000 M. für die Hochwasserbeschädigten in der bayerischen Oberpfalz.

X. Baden, 14. Febr. Eine der interessantesten musikalischen Veranstaltungen bot das Städtische Kurkomitee gestern Abend mit dem VII. Abonnementkonzert, welches im großen Saale des Konversationshauses stattfand. Hochinteressant war das Konzert insofern, als auf dem Programm zum ersten Male der dritte Akt aus dem Bühnenweihfestspiel „Parzival“ stand. Zur Aufführung waren als Solisten gewonnen Opernsänger Gentner (Parzival) aus Frankfurt a. M., Opernsänger Richard Breitenfeld (Amfortas) aus Frankfurt a. M. und Hofopernsänger Karl Braun (Gurnemanz) aus Wiesbaden, welche gefanglich glänzende Leistungen boten und durch lebhaften Beifall und Hervorruf geehrt wurden. Vervollständigt wurde das Ensemble durch die Damen des Chorvereins, Sänger der „Liedertafel Aurelia“ und des „Sängerbundes Hohentbaden“ und einem Knabenchor, welche wie vor allem unser Städtisches Orchester, bestens zum Gelingen der Gesamtauführung beitrugen. Opernsänger Breitenfeld sang noch den Monolog des Hans Sachs und Opernsänger Gentner Walters Kreislied aus „Die Meistersinger“, gleichfalls unter lebhaftem Beifall des Publikums. Kapellmeister Paul Heine hatte die einzelnen Programmnummern, denen reichlicher Beifall folgte, sehr sorgfältig einstudiert. Der große Saal war fast vollständig ausverkauft. — Am letzten Freitag von 9 Uhr ab, fand hier eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden zwei Wahlen vorgenommen, bei denen Richard Schöber zum Stadtrat und Kaufmann Salzler zum Stadtvordritten gewählt wurde. Dann begann die Beratung der haderlischen Anträge. Die Anforderungen für die Gasversorgung der Gemeinde Os durch die Stadtgemeinde Baden-Baden (82 000 M.), für die Erweiterung des Gasrohrnetzes im Stadtteil Lichtental (18 000 M.) und für die Errichtung einer Reichsbanknebenstelle wurden einstimmig genehmigt. Dann wurde zur Beratung des wichtigsten Punktes der Tagesordnung betreffend Änderung

der Dienst- und Gehaltsordnung nebst Gehaltsarif für die städtischen Beamten geschritten. Der neue Gehaltsarif soll im ganzen neun Klassen umfassen, die in Abstufungen auch innerhalb der einzelnen Klassen, ein Höchstgehalt von 3500 bis 6000 M. und ein Niederstgehalt von 1100 bis 1500 M. aufweisen, die Vorlage rief eine ausgedehnte Debatte hervor, deren Resultat war, daß die Vorlage an eine Kommission zur nochmaligen Beratung zurückverwiesen wurde. Die Sitzung wurde nachmittags halb 2 Uhr geschlossen.

Freiburg, 14. Febr. In der jüngsten Vollziehung der Freiburger Handelskammer wurde der Vorschlag für 1909 beraten, welcher mit dem bisherigen Umlagefuß von 1,05 Pf. für 100 M. steuerpflichtiges Kapital der Generalversammlung vorgelegt werden wird. Der Sekretär machte Mitteilung über verschiedene innere Angelegenheiten der Kammer. Diese hat anlässlich des Hinscheidens des um die Förderung von Handel und Industrie hochverdienten früheren Ministers Schenkel an die Gattin des Verstorbenen eine Kundgebung herbeizuführen gerichtet. Auf der Tagesordnung der Kammer stand auch die Frage des Ausbaus der Elztalbahn. Die bisherigen Schritte der Handelskammer haben wenigstens den Erfolg gehabt, daß die Zweite Kammer des Landtags befohlen, die betreffenden Petitionen der Großh. Regierung in dem Sinne empfehlend zu überweisen, dieselbe wolle den Ausbau der Elztalbahn als einen ernsthaften Bestandteil des zukünftigen Eisenbahnprogramms ansehen und demgemäß bei Aufstellung eines solchen für einen der nächsten Landtage die Linie Elzach-Schwarzwaldbahn mit berücksichtigen. Die Freiburger Handelskammer verlannte in ihrer anschließenden Beratung nicht, daß die finanzielle Lage unseres Eisenbahnwesens dem Wunsch nach Erstellung neuer Eisenbahnwege zwar nicht günstig sei, daß die Kammer aber gleichwohl in ihren diesbezüglichen Betreibungen nicht nachlassen dürfe. Es sollen nun möglichst weite Kreise zur Mitwirkung herangezogen werden. — Seitens der Handelskammer Karlsruhe wurde die Frage angeschnitten, ob es sich nicht empfehle, dafür einzutreten, daß die Marienfeierstage, der „Josephstag“ und der Tag „Peter und Paul“ auf einen Sonntag verlegt werden. Bei Besprechung dieser Angelegenheit im Kreise der hiesigen Mitglieder kam zum Ausdruck, daß die Verlegung jener Feiertage oder wenigstens der Nachmittage derselben durch einen Teil der Arbeiterschaft sich in Zeiten eines stillen Geschäftsganges zu ungünstigen zahlreicher Betriebe fühlbar mache. Von den verbeizählten Arbeitern werde übrigens das Stillstehen der Betriebe an nichtgesetzlichen Feiertagen und der damit empfundene Lohnausfall unheimlich empfunden. Der Karlsruher Kammer wurde auf ihre Umfrage mitgeteilt, daß der Erfolg zwar zweifelhaft sei, daß aber der badische Landtag den Plan auf seine Durchführbarkeit prüfen solle. — Auf eine Umfrage der Wiesbadener Handelskammer, ob die hiesige Körperschaft mit dem Stadtpunkt vertere, daß der Fuß- und Vertag in allen deutschen Bundesstaaten auf denselben Tag, und zwar auf einen Sonntag verlegt werde, erklärte sich die Kammer in zustimmendem Sinne.

Kleine Nachrichten aus Baden. Gestern nachmittag verstarb nach kurzer Krankheit die in weiten Kreisen Heidelbergs als Wohltäterin bekannte Frau Dr. Eugenie Merz als 75. Lebensjahre. — In Lichtental wurden heute nacht drei Wohnhäuser ein Raub der Flammen. Das Feuer brach im Bohnhause des Schneidmeisters Merkle aus und verbreitete sich sehr rasch, so daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten. Die Besitzer der anderen beiden Häuser sind der Privatier Karl Rasch und der Wagnermeister Lutz. Von den Fahrnissen konnte fast nichts geborgen werden. Leider sind die Brandbeschädigten nur schwach versichert. Man vermutet Brandstiftung. — In Mörsh (Amt Ettlingen) fand gestern Bürgermeisterwahl statt. Gewählt wurde mit Unterstützung der Sozialdemokraten der Landwirt Ludwig Ritterer V. Der Gegenkandidat Kaiser erhielt 30 Stimmen. Der seitherige Bürgermeister Kaiser waltete über 30 Jahre seines Amtes. Er hatte eine Wiederwahl abgelehnt. — Die Eheleute Georg und Franziska Walter in Bergshaupten feierten diese Tage das Fest der goldenen Hochzeit. Seine königliche Hoheit der Großherzog bedachte das Jubelpaar mit einem Geldgeschenk von 30 M., der Erzbischof sandte als Geschenk ein Erbauungsbuch nebst Gratulationschreiben. Die Gemeinde spendete 10 M. — Auf Antrag des Gesamtschiffers der städtischen Arbeiterchaft beschloß der Stadtrat in Mannheim, in den städtischen Betrieben, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die neunständige Arbeitszeit, und zwar zunächst probeweise auf ein Jahr, einzuführen. Der Weg und zur Arbeitsstelle darf in die Arbeitszeit nicht eingerechnet werden. — Eine hochherzige Stiftung hat der kaiserliche Legationsrat Dr. Bumiller dem Josefshausenheim in Mannheim zumommen lassen. Die genannte Anstalt, welche derzeit 57 Knaben beherbergt, befindet sich in dem ehemaligen Gymnasiumsgebäude. Da die Stadtgemeinde das Haus jedoch noch im Laufe dieses Sommers zu Zweck der Handelshochschule in Benutzung zu nehmen beabsichtigt, wurde dem Institut gekündigt. Herr Legationsrat Dr. Bumiller hat nun seine Villa (D. 7. 5.) der Anstalt zur Verfügung gestellt und dadurch der Sache der Jugendzuehung einen außerordentlichen Dienst erwiesen. — In Heidelberg ist nach längerem Leiden Stadtrat Eduard Meis im 64. Lebensjahre gestorben. Er war viele Jahre Mitglied der Handelskammer. Dem Stadtvordrittenkollegium gehörte er über 30 Jahre an, vor drei Jahren erfolgte seine Wahl zum Stadtrat. — In Hilsbrunn fand, wie aus Neuß ab gemeldet wird, das 3jährige Töchterchen der Familie Duffner bei einem Zimmerbrande den Ersticken. — Bei der in Durlach stattgefundenen Bezirksratswahl wurden die Bürgerauschüsse in Bergshaupten für unglücklich erklärt. Es fehlten bei der Abstimmung die Umschlüge. Die Neuwahlen dürften in kurzer Zeit stattfinden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Oldenburg, 15. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat seine Gemahlin, der infolge eines Nervenleidens der Aufenthalt in dem Sanatorium Bellevue bei Konstantz angetragen war, am Samstag dorthin begleitet.

Prag, 15. Febr. Zum ersten Male seit 18. Oktober v. J. ist der gefristete Sonntag ruhig verlaufen. Der Bummel der deutschen Studenten erfolgte in der gewöhnlichen Weise und blieb unbefelligt. Die Polizei hatte keinen Anlaß, einzuschreiten.

Lisabon, 12. Febr. Die Grenztreiftage wegen der portugiesischen Besitzungen in China ist beigelegt. Der portugiesische Minister des Außern und der chinesische Gesandte haben ein Abkommen unterzeichnet, wonach beide Regierungen je einen Bevollmächtigten ernennen, die die Grenze von Malakka und der übrigen Besitzungen festzusetzen haben.

London, 13. Febr. Der Haupteinheitsführer der Regierungspartei Kease erklärte in einer Rede, die er heute in Plymouth hielt, die Regierung werde, bevor noch viele Monate ins Land gegangen seien, an das Volk appellieren, da sie entschlossen sei, das Vetorecht des Oberhauses zu beseitigen.

London, 15. Febr. Wie amtlich bekannt gegeben wird, wird Admiral Lord Bessford am 24. März das Kommando über die Kanalflotte niederlegen. Alle in Dienst gestellten Fahrzeuge in den britischen Gewässern, im ganzen

150, sollen unter das Kommando des Admirals Sir William Mah gestellt werden. Die „Daily News“ erfährt, ist in Bezug auf das Schiffbauprogramm noch nichts Endgültiges beschlossen, da die Entscheidung bis nach dem Besuch König Eduards in Berlin zurückgestellt worden war. Das Blatt glaubt, daß das Kabinett in gewissem Sinne seinen bisherigen Standpunkt aufgegeben habe und aus Sparsamkeitsrücksichten für das nächste Jahr zunächst nur den Bau von 4 Dreadnoughts befürworten wird.

Washington, 14. Febr. In Caracas wurde von dem Kommissar der Vereinigten Staaten Buchanan und dem Vertreter Venezuelas das Protokoll unterzeichnet, durch welches die Streitfragen zwischen beiden Ländern beigelegt werden.

Auckland, 13. Febr. Unter einem Teil der Samoaner herrscht Unzufriedenheit. Gouverneur Dr. Solf hat den Leuten des Häuptlings Lanati einen Besuch abgestattet und die Mißverständnisse aufgeklärt. Lanati wurde nach Savaii in die Verbannung geschickt. Die Häuptlinge billigen das Vorgehen des Gouverneurs.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Febr. Heute vormittag 10 Uhr verstarb ein etwa 25 Jahre alter Mann der 43 Jahre alten Kaufmannsrau Albertine Gant einen Messerstich, durch den dieselbe an der linken Hand und am linken Oberschenkel verletzt wurde. Der Täter entfloh und entkam. — Das Anwachsen der Zahl der Messerattentate auf Frauen und Mädchen veranlaßte den Polizeipräsidenten, die Belohnung auf die Ergreifung des Täters von 1000 auf 3000 Mark zu erhöhen. — Auch heute früh wurde ein 20jähriges Mädchen durch einen Messerstich verletzt. Das ist das 15. Messerattentat.

Hamburg, 14. Febr. Heute früh brach auf bisher unaufgeklärte Weise im Vorort Eppendorf in der St. Anskarische Feuer aus, durch das das Kirchentum, das Dachgeschloß und der Kirchensstuhl zerstört wurde.

Nathow, 14. Febr. Unweit Toppeln bei Habelberg brach heute morgen infolge des Hochwassers der Elbdeich durch. Große Eis- und Wassermassen wälzten sich über das Land. Die Bewohner der Ortschaft Neuwörden flüchteten.

Friedrichshütte, 14. Febr. Auf der Friedensgrube brach in vergangener Nacht ein Gerüst an der Stelle zusammen, wo gerade die Belegschaft angefahren war. Von dieser wurden 7 Mann verschüttet. Bis heute früh 7 Uhr waren zwei Arbeiter und zwei Schleppe als Leichen geborgen.

Strasbourg i. E., 13. Febr. Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Berlin, D. Julius Bausinger ist zum Direktor der Univeritätssternwarte ernannt worden.

Kopenhagen, 14. Febr. Der Chemiker Professor Julius Thomsen ist gestern gestorben.

Paris, 13. Febr. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug der Wert der Einfuhr im Januar d. J. 534 680 000 Franken, was eine Zunahme von 24 603 000 gegen Januar 1909 bedeutet. Der Wert der Ausfuhr betrug 359 300 000 Franken, d. i. eine Zunahme von 40 623 000 Franken gegen Januar 1908.

Paris, 15. Febr. In einem Brunnensticht in Pontale bei Marseille wurde der arg verstümmelte Leichnam des 34jährigen Malers Leon Coudry aufgefunden. Die Polizei vermutet, daß Coudry, der sehr anhängliche Beziehungen unterhalten hat, einen Mord zum Opfer gefallen ist.

Mexiko, 15. Febr. Gestern erfolgte ein heftiger mit lautem Getöse verbundener Ausbruch des Vulkanes Pico de Colima. Die Vegetation in der Umgegend ist durch die großen Massen herausgeschleudelter Asche vernichtet worden. Verluste an Menschenleben sind nicht gemeldet worden.

Von der Luftschiffahrt.

Dresden, 15. Febr. Gestern vormittag fand die vom sächsischen Verein für Luftschiffahrt und dem sächsischen Automobilklub veranstaltete triegsmäßige Ballonverfolgung statt. Von dem freiwilligen sächsischen Automobilkorps nahmen acht Mitglieder mit von Offizieren besetzten Automobilen an der Ballonverfolgung teil. Der Ballon „Dresden“ stieg um 10 Uhr 50 Min. auf. Er landete nach 45 Minuten Fahrtdauer glatt, ohne von den ihn verfolgenden Automobilen bemerkt worden zu sein. Ein Siegerpreis konnte nicht verteilt werden, da weder der Ballon, noch die Automobilfahrer die ihnen gestellte Aufgabe gelöst hatten.

Betterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 15. Februar 1909.

Unter erheblicher Zunahme ihrer Tiefe ist die tieferen über Nordskandinavien erscheinende Depression bis Finnland weitergezogen und zugleich hat sie ihren Wirkungsbereich weit nach Südwesten hin ausgedehnt; der hohe Druck hat sich ganz auf den Atlantischen Ozean westlich von Island verlegt. In Deutschland ist trübes Wetter mit Schneefällen eingetreten; Frost herrscht am Morgen nur noch im Süden. Trübes und etwas wärmeres Wetter mit Schneefällen ist zu erwarten.

Betternachrichten aus dem Süden vom 15. Februar früh.

Lugano wolkenlos —7 Grad, Biarritz bedeckt —0 Grad, Sizilien wolkenlos 1 Grad, Triest wolkenlos —1 Grad, Florenz wolkenlos 1 Grad, Rom wolkenlos 1 Grad, Capriardi bedeckt 6 Grad, Brindisi heiter 5 Grad.

Bitterungsbeobachtungen der Meteorologie, Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
13. Nachts 9 ⁰⁰ U.	758.6	-2.5	2.1	56	NE	wolkenlos
14. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	761.0	-7.2	2.2	87	"	"
14. Mittags 2 ⁰⁰ U.	759.5	-0.7	2.7	62	"	heiter
14. Nachts 9 ⁰⁰ U.	757.7	-3.4	3.1	87	"	wolkenlos
15. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.6	-3.7	2.9	87	SW	bedeckt
15. Mittags 2 ⁰⁰ U.	752.8	-1.3	3.9	94	"	Schneefall

Höchste Temperatur am 13. Februar: 1.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -8.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 14. Februar 7⁰⁰ früh: 0.0 mm. Höchste Temperatur am 14. Februar: 0.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.6. Niederschlagsmenge, gemessen am 15. Februar 7⁰⁰ früh: Schneefall.

Wasserstand des Rheins am 14. Februar, früh: Schusterinsel 0.81 m, gefallen 1 cm; Mehl 1.42 m, gefallen 4 cm; Magau 3.21 m, gefallen 6 cm; Mannheim 2.14 m, gefallen 12 cm.

Wasserstand des Rheins am 15. Februar, früh: Schusterinsel 0.80 m, gefallen 1 cm; Mehl 1.38 m, gefallen 4 cm; Magau 3.16 m, gefallen 5 cm; Mannheim 2.04 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rasch in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Sonntag abend entschlief unerwartet infolge einer Herzlähmung im Alter von 58 Jahren mein lieber Mann, unser treuer Vater

Hermann Poppen

Großh. Baurat

Technischer Hilfsreferent beim Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

Karlsruhe, den 15. Februar 1909.

Frau Marie Poppen geb. Sexauer.
Hermann Poppen.
Hans Poppen.
Dora Poppen.

Trauerfeier und Feuerbestattung Mittwoch den 17. Februar, 12 Uhr, im Krematorium.
Blumenspenden und Trauerbesuche werden dankend abgelehnt.

Trauer-Hüte

in großer Auswahl

Schleier, Hut- u. Armfloren

empfiehlt X.221

Eckert-Kramer, Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 22 Mitglied d. Rabatt-Sparvereins

Apollo-Theater

Tel. 2042 Marienstr. 16 Dir.: Braunschweiger

Dienstag den 16. Februar 1909 findet keine Vorstellung statt.
Ab Mittwoch den 17. Februar 1909

Neues Programm.

John Armand, Englands bester Mimiker. Gerty Gold, Soubrette.

Lionel, moderner Gladiator.

Doris Losseli, Operettensängerin. Wallini & Maja, indische Gaukler.
Maud and James Thomas. Prolongiert. Balanceakt auf dem Drahtseil.
The two Joe's, komischer Musikalakt. The Black Highlanders, originelles Neger-Duo.
Gustav Fuhrmann, der beliebte Humorist. Prolongiert.

Tägl. abends von 11-2 Uhr Cabaret Maxim.

Billiger schwarzer Monat

in der heutigen teuren Zeit, und um zu räumen verkaufe ich wegen der demnächst eingehenden Saison-Neuheiten den

ganzen Monat Februar

hindurch

Herren-Haken-, Schmalen- u. Zugstiefel, über 100 Paare
Boxkalbleder u. Kalbin Das Paar zu M. 9

Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, über 80 Paare
Boxkalbleder u. Kalbin Das Paar zu M. 8

Hübsche Formen u. prima Ware, alles Leder, solange Vorrat reicht.

Ein seltenes Angebot

Schuh-Bruder, Amalienstrasse 25 a

Beim Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe ist die Stelle eines in der Hauptsache mit der Anfertigung gewerblicher und kunstgewerblicher Entwürfe und der Bearbeitung von Zeichnungen, Vorlagen und dergleichen für den gewerblichen Unterricht beschäftigten

Zeichners,

welcher mit der Technik der verschiedenen Zeichenarten durchaus vertraut sein muß, alsbald zu befehlen.

Bevorzugt werden solche Bewerber, welche bereits im Kunstgewerbe praktisch tätig waren.

Die Jahresvergütung beträgt 2000 M.

Bewerbungen um diese Stelle sind unter Vorlage der Nachweisungen über den Ausbildungsgang des Bewerbers (Zeugnisse), sowie unter Beifügung von selbstgezeichneten zeichnerischen Entwürfen alsbald an das Großh. Landesgewerbeamt in Karlsruhe zu richten.

Diese Woche Ziehung

der Invalidengeldlose, dann folgen Sinsheimer, Donaueschinger und verlegte Lorenzer à 3, 2 und 1 M. das Los; ferner sind zu haben Mannheimer Matmarkt, Altenburger und Reckenerburger à 1 M., auf 10 Stück 1 Preislos und alle sonst staatlich genehmigten Sorten

Carl Götz,

Leberhandlung und Bankgeschäft
Karlsruhe i. B.

Brockhaus Lexikon für 75 Mk. fr.

verkauf. 14. Aufl., neue revid. Jubiläumsausg. 17 hochleg. Bände, wie neu, komplett u. fehlerfrei. D. 250 postlag. Salem. X.195

Stühle

werden dauerhaft geflochten und repariert. Stuhlreparatur
Fr. Ernst, Adlerstraße 3.

PALMONA

Pflanzen-BUTTER-Margarine

gleich im Aussehen, Geschmack und Geruch der besten Butter; ist frei von tierischen Fetten und nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Margarine.

Preis 90 Pfennig das Pfund

H. SCHLINCK & C^o MANNHEIM

A Alleinige Produzenten von Palmin und Palmona.

Brauerei Schrempf

empfiehlt

„Fidelitas - Bier“

Jedem böhmischen hellen Bier mindestens gleichwertig.

Deutsches Erzeugnis!

Karlstraße 65

X.27

Fernsprecher Nr. 12 u. Nr. 612

Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

X.209.21. Nr. 1368. Mannheim. Der Kaufmann Moses Dreifuß hier, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dres. Gustav und Fritz Kaufmann hier, klagt gegen den Ingenieur Ernst Hagn, früher zu Obermais bei Meran, z. St. unbekanntem Aufenthalts, aus Bürgerschaft gegenüber dem Wilhelm Maeder in Frankfurt a. M., mit dem Antrage auf gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbare kostenpflichtige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 3657 M. 24 Pf. nebst 5% Zins aus 2307 M. 29 Pf. seit dem 7. Dezember 1908, und aus 1349 M. 95 Pf. seit 19. Januar 1909 an den Kläger.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim auf

Donnerstag, den 1. April 1909, vormittags 9 Uhr, Zimmer 114, Saal D.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 13. Februar 1909.
A. Spieß,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Aufgebot.

X.152.3.3. Nr. 1076. Heidelberg. Der Fischer Ludwig Ueberle in Heidelberg hat zum Zwecke der Kraftlosklärung des auf seinen Namen lautenden Anteilsscheines Nr. 41 über 1000 M. der Gewerbehant G. M. u. F. in Heidelberg nebst 10 Dividenden-scheinen und Anweisung (Falon) für die Jahre 1909-1916 die Einleitung des Aufgebotsverfahrens beantragt.

Der Inhaber der Urkunden wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf

Freitag, den 17. September 1909, vormittags 9 Uhr,

bestimmten Aufgebotsstermin bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls die Kraftlosklärung der genannten Urkunden erfolgen wird.

Heidelberg, den 9. Februar 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
G. H. B. B. e. d. e. r.

Konkursverfahren.

X.208. Baden. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gipsermeisters Heinrich Frank in Baden-Baden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Baden, den 11. Februar 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Trunf.

Konkursverfahren.

X.204. Nr. 4530. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Gebrüder Bachmann — offene Handelsgesellschaft — in Bruchsal ist infolge eines von den Teilhabern Wilhelm und Bernhard Bachmann gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf

Freitag den 12. März 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer Nr. 9, II. Stock.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bruchsal, den 13. Februar 1909.
Ratt,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

X.197. Emmendingen. In dem Konkurs über den Nachlaß des Malermeisters Ferdinand Lapp in Emmendingen soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind verfügbar Mark 519,50. Zu berücksichtigen sind M. 34,09 bevorrechtigte und M. 5675,20 nicht bevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier zur Einsicht aus

Emmendingen, den 13. Februar 1909.
Der Konkursverwalter:
Dr. G. B. h., Rechtsanwält.

Konkursverfahren.

X.205. Nr. 1178. Ettlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des verstorbenen Bädermeisters Karl Hermann Becker in Ettlingen betreffend.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis ist der Schlußtermin bestimmt auf

Mittwoch den 3. März 1909, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hier selbst.

Dies verbleiblich:
Ettlingen, den 9. Februar 1909.
Wagner,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

X.201. Nr. 1819 II. Karlsruhe. Ueber das Vermögen des Theodor Pfeiffer, Flechenermeister hier, wurde heute am 13. Februar 1909, vormittags 11¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Moritz Seifertfeld hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

20. März 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, so wie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 1. April 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgericht Akademiestraße 2 A II. Stock, Zimmer Nr. 10/12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Besonderen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1909 Anzeige zu machen

Karlsruhe, den 13. Februar 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2.

Remisats Bekannmachungen.
Ratsschreiber-Stelle.

Die Stelle des Verwaltungsratsschreibers der Stadt Tauberbischofsheim ist alsbald neu zu besetzen.

Bewerber mit entsprechender Vorbildung im Staats- oder Gemeinbedienst wollen ihre Gesuche bis spätestens

25. Februar l. J. d. h. unter Angabe der Gehaltsansprüche einreichen. Bemerkung wird, daß mit dem Ratsschreiberdienst die Rechnerstelle für Invaliden- und Krankenversicherung verbunden ist.

X.196.2.1
Tauberbischofsheim, 12. Febr. 1909.
Der Gemeinderat:
S. B.:
G. Schnarrenberger.
Müller.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Am 20. Februar l. J. treten Frachtsätze des Ausnahmestarfs Nr. 12 (Steine) der Tariffeste 2 u. 4 für die Stationen

Aue und Dollweiler der Elzab-Lothringer Bahn und für die schweizerischen Stationen Ardon, Oberburg und Sursee, sowie Frachtsätze für Elzab- und Frachtdüggel im Verkehr mit

Zürich-Letten (Tariffeste 3, 4, 5, 6 und 7) in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die genannten Stationen und unser Verkehrs-Bureau.

X.187
Karlsruhe, den 12. Februar 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.